

Erzgeb. Volksfreund.

W. Tageblatt und Amtsblatt W.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels

Telegraphische Adressen
Volksfreund Schneeberg.

Bernspracher:
Schneeberg 10.
Aue 51
Schwarzenberg 19.

Nr. 154.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und der Feiertage. Zusatztage monatlich 60 Pf. Preis: in Anstaltsorten der Post für 10. Postzahl 12 Pf., sonst 15 Pf., in weiteren Teil der Post für 12. Postzahl 14 Pf., in Ost- und West 14 Pf.

Mittwoch, den 7. Juli 1915.

Preis: 12 Pf. für die am Sonntag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Der Abdruck für die nächsten 14 Tage bis zum 11. Juli 1915. Der Abdruck für die nächsten 14 Tage bis zum 11. Juli 1915. Der Abdruck für die nächsten 14 Tage bis zum 11. Juli 1915.

68. Jahrg.

Die gemäß § 14 des Bürgergesetzes vom 15. März 1913 alljährlich stattfindende Hauptprüfung fällt für das Jahr 1915 aus.

Alle, auch in eigener Wirtschaft zum Bedecken der Kuh und Kalben zu verwendenden Bullen unterliegen der Vorkontrolle durch den Bezirksleiterarzt. Hierzu sind diese Bullen, soweit sie noch nicht angeführt sind, bis 25. d. M. bei der Gemeindebehörde anzumelden.

Schwarzenberg, am 5. Juli 1915.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 339 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Gebr. Heibel in Schneeberg betr., ist heute eingetragen worden: Von Amtswegen: Die Firma ist erloschen.

Schneeberg, den 3. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen worden am 29. Juni 1915:

- auf Blatt 579, die Firma **Gosweller & Hanft** in Schwarzenberg und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Karl Gosweller** in Schwarzenberg und der Rohwarenfabrikant **Friedrich Hanft** in Redwitz an der Rodach. Die Gesellschaft hat am 31. Mai 1915 begonnen. Geschäftszweig: Fabrikation und Vertrieb von Metall- und Rohwaren; am 30. Juni 1915;
- auf Blatt 580, die Kommanditgesellschaft **G. S. Nier & Co.** mit dem Sitz in Beiersfeld. Der Fabrikbesitzer **Carl Hermann Nier** in Beiersfeld ist persönlich haftender Gesellschafter und betreibt das Geschäft mit einem Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 14. Mai 1915 begonnen. Geschäftszweig: Handels- und Fabrikationsgeschäft in Metallwaren;
- auf Blatt 291, die Firma **F. J. Peuschel jun.** in Raschau betr.: Die Firma ist erloschen.

Schwarzenberg, den 30. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 8. Juli 1915 vormittags 11 Uhr sollen im Gasthof „Zum Anker“ in Pöhl

1 Uhr (Freischwinger), 1 Spiegel und 11 Paar Stableisten meistbietend öffentlich versteigert werden.

Schwarzenberg, den 6. Juli 1915. Der Gerichtsvollzieher d. Kgl. Amtsgerichts.

Herr Oberleutnant der Landwehr a. D. **Georgi** und Herr Kontorist **Nikhard** Uhlig haben sich bereitfinden lassen, für alle zum Militär ausgehobenen jungen Mannschaften einen militärischen Ausbildungslehrgang abzuhalten.

Wir haben dazu den Schulplatz hinter der Bürger Schule am Ernst Gejner-Platz zur Verfügung gestellt.

Es ist in Aussicht genommen, an 4 Tagen wöchentlich von 1/7 Uhr abends ab zu aben. Wer sich beteiligen will, wird ersucht, sich Donnerstag, den 8. Juli 1915 abends 1/7 Uhr auf dem Übungsplatz zu melden.

Wer einige militärische Schulung, die in diesem Lehrgang gewonnen werden soll, mit in die Kaserne bringt, erleichtert den Dienst und fördert die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes. Möchten daher recht viele Rekruten von dieser Ausbildungsgelegenheit Gebrauch machen.

Aue, 6. Juli 1915.

Der Rat der Stadt.

Hundesteuer Aue.

Alle Personen des hiesigen Stadtbezirks, die am 10. Juli 1915 einen Hund halten, fordern wir auf, diesen in unserer Stadtkasse bis spätestens zum

10. Juli 1915

schriftlich oder mündlich anzumelden und die dafür zu entrichtende Halbjahressteuer von 5.— Mark für einen und 7.50 Mark für jeden weiteren Hund bis

24. Juli 1915

dahelbst zu bezahlen.

Nach Nummer 29 des Gebührenverzeichnisses zum Gesetze vom 30. April 1906, die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden betr., ist für jede einzelne Hundesteuerkarte außerdem eine Gebühr von 30 Pf. zu bezahlen.

Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung wird nach dem Ortsgesetze über die Hundesteuer bestraft.

Wir weisen besonders darauf hin, daß die Hundesteuer von jedem zu zahlen ist, der am 10. Juli 1915, wenn auch nur vorübergehend, einen Hund hält, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund sein Eigentum ist oder nicht.

Aue, 5. Juli 1915.

Der Rat der Stadt.

Johanngeorgenstadt. Wasserzins betr.

Der am 30. v. M. fällig gewesene Wasserzins auf das 2. Vierteljahr ist

spätestens bis zum

15. Juli d. J.

an die hiesige Stadtkasse abzuführen.

Johanngeorgenstadt, am 3. Juli 1915.

Der Bürgermeister.

Brennholzversteigerung. Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Gasthaus „Sächsischer Hof“ in Hartmannsdorf

Montag, den 12. Juli 1915, vormittags 1/11 Uhr

92 rm w. Brennweite, 68,5 rm w. Brennknüppel, 2,5 rm w. Zaen,

96,5 rm w. Kette in Abt. 5 (Rafschlag) und 20 (Durchforstung)

Königl. Forstrevierverwaltung

Königl. Forstrentamt

Hartmannsdorf.

Eibenshof.

Rohholzverkauf im Schwarzenberger Stadtwalde.

Von dem in nächster Zeit zum Schlagen bestimmten Rohholz im Forstorte „Hättenstauden“ Abteilung 2, soll das Rohholz verkauft werden.

Respektanten werden ersucht, sich bis Sonntag, den 10. Juli bei dem in genannter Abteilung beschäftigten Vorarbeiter Köhler zu melden.

Der städtische Forst-Ausschuß.

Landmann.

Düstere Stimmung im „lichten Russenschloß“.

Die Schlacht von La Bassée und Arras. (Voretoschlacht.)

I.
Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Während in Gallizien die verbündeten Armeen von Sieg zu Sieg eilen durften, hatte die Armee des Kronprinzen von Bayern einen Kampf zu bestehen, der nicht minder heiß, blutig und ruhmvoll war. Doch gab es hier kein Vorwärtstreiben durch die Reihen des Feindes, keine Verfolgung der flüchtenden Scharen mit des Mannes und Rosses letztem Atemzug. Die vielleicht gerade dem deutschen Soldaten schwerste Aufgabe galt es zu erfüllen: in einer Verteidigungsstellung den Ansturm eines weit überlegenen, mit zahlreicher schwerer Artillerie und unerschöpflicher Munition ausgerüsteten Gegners abzuwehren.

Dem Großen plante der Feind: General Joffre erachtete den Augenblick für gekommen, die deutsche Front zu durchstoßen, die verlorenen Provinzen und Belgien zu befreien und den Krieg an den Rhein zu tragen. Die Not des östlichen Verbündeten, der Zusammenbruch seiner Armeen in Gallizien zwangen dazu, jetzt die Gelegenheit auszunutzen, die Deutschland (sicherlich) starke Kräfte nach dem Osten hinüberzuführen. Die deutschen Truppen

Der König von Bayern preußischer Generalfeldmarschall.

München, 6. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Das Verordnungsblatt für das Königreich Bayern gibt in einem Armeebefehl bekannt, daß der Kaiser den König von Bayern in einem Handschreiben hat, die Würde eines Generalfeldmarschalls der preussischen Armee anzunehmen. Der König dankte für die hohe Ehre, die den bayerischen Truppen ein Ansporn zu weiterer treuer Pflichterfüllung sein werde.

Die 2. österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 6. Juli. Die Gesamtzeichnung auf die zweite Kriegsanleihe, die gestern geschlossen wurde, ergibt bisher 2650 Millionen Kronen.

Norwegen und Dänemark unterstützen Schwedens Protest.

Wien, 6. Juli. Wie die Blätter erfahren, wird in Gemäßheit des Dreikönigabkommens von Madrid der schwedische Protest wegen der russischen Neutralitätsverletzung von den zwei anderen skandinavischen Staaten unterstützt. Eine Neutralitätsverletzung durch die Nordmächte würde nicht als handlungslos gelten.

gewählten Stellungen, sondern hielten im Wesentlichen die Linien, wie sie aus der Offensive entstanden waren. So konnte es nicht an schwachen Punkten fehlen.

In dem fast ebenen Gebiet Flanderns zwischen der Gegend Armentières und La Bassée befand sich zwar kein ausgeprägter Geländevorteil in der Hand der Engländer, immerhin gab es, insbesondere in der Gegend östlich Festubert und bei La Bassée, manche vor springende Teile unserer Linien, an denen eine Umfassung dem Feinde leicht möglich war. Begünstigt wird hier der Angriff durch die Unübersichtlichkeit des dicht mit baumumplanten Gehölzen besetzten Geländes. Das im Mai schon hohe Gras verdeckt den geschickt herankriechenden Infanteristen dem Verteidiger. Der Artillerie fehlen natürliche Beobachtungspunkte. Erst hinter unserer Linie von Ravingham über Kubers-Fromelles zieht eine leichte Welle nach Bioulain.

Ein anderes Bild bietet die südlich davon liegende Landschaft Artois. Hier bildet den südlichen Abschluß der Loosener ein etwa senkrecht zu unserer Front verlaufender langgestreckter und hell abfallender Höhenzug. Weidlich erdicht man im Tiefland auf ihm den Lauf abgesetzten Orvand des Bois de Souvigny, weidlich leuchtete auch früher, als im Herbst zwei neue Reitergeschwader hierher kamen, die von besagter Hochschicht des Bois de Souvigny her kamen. So lag am deutschen Stützpunkt das Loosener Tal. Das Loosener Tal war ein